

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 6 (1991)
Heft: 7-8
Rubrik: Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren = Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren

Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

Musikschenkung für die Zentralbibliothek Zürich

Der Komponist, Dirigent und Pianist Boris Mersson hat kürzlich sein kompositorisches Werk der Zentralbibliothek Zürich vermacht. 1921 in Berlin als Sohn Schweizer Eltern geboren, studierte er in Genf und Lausanne und war nach dem Zweiten Weltkrieg Schüler bei Hermann Scherchen und Herbert von Karajan. Neben seiner Dirigententätigkeit im In- und Ausland ist er auch als Kammermusiker bekannt geworden und konzertiert noch regelmässig mit seinem Klaviertrio. Von 1951 bis 1954 war er Komponist und Dirigent am Schauspielhaus Zürich. Neben Theatermusik enthält sein mannigfaltiges Œuvre Konzerte, Orchester- und Kammermusik. Im März dieses Jahres wurde seine Serenade «sozusagen grundlos vergnügt» op. 49, ein Auftragswerk der Zürcher Präsidialabteilung, uraufgeführt. Mersson feierte am 6. Oktober 1991 seinen 70. Geburtstag.

Bücher in vielen Sprachen

Eine interkulturelle Kinder- und Jugendbibliothek in Basel

Reges Kommen und Verweilen am Tag der Eröffnung: Der helle Raum im Erdgeschoss einer eben fertiggestellten Wohnüberbauung der Christoph-Merian-Stiftung im kinderreichen, bevölkerungsmässig stark durchmischten St.-Johann-Quartier verspricht eine gute Adresse zu werden. Mit Sitzgelegenhei-

ten und Büchergestellen freundlich eingerichtet, bietet die Interkulturelle Kinder- und Jugendbibliothek Ju-Ki-Bu Lektüre in gegenwärtig elf Sprachen an. Häufig gesprochene Sprachen wie Spanisch, Türkisch, Italienisch, Französisch füllen je ein Regal, andere Gestelle enthalten Bücher in seltener verwendeten Sprachen, wie Rätoromanisch oder Dänisch, und solche in fremden Schriftzeichen, arabischen etwa oder fernöstlichen. Eine kleine Auswahl deutschsprachiger Kinderbücher ist thematisch auf das Anliegen ausgerichtet, dem die Bibliothek als Ganzes dient: Blick auf das Andere; Wahrnehmung der je eigenen sprachlichen und kulturellen Identität.

Die Gründung der interkulturellen Jugendbibliothek in Basel – der ersten in der deutschen Schweiz nach der 1989 mit ähnlichem Konzept gegründeten mehrsprachigen Kinderbibliothek «Globlivres» in Renens VD – ist dem Kinderbuchfonds Dritte Welt (Basel) zu verdanken. Diese Organisation befasst sich seit Jahren mit der Ausländerdarstellung in der Jugendliteratur und bemüht sich um die Herausgabe von Kinderbüchern aus anderen Kulturen. Seit auch die Erziehungswissenschaft und die moderne Sprachdidaktik betonen, wie wichtig es sei, Heranwachsenden aus anderen Sprachgebieten den lustbetonten, vielseitigen Umgang mit der eigenen Herkunftssprache zu ermöglichen (und das heisst praktisch: sie mit Kinder- und Jugendbüchern aus dem je eigenen Sprach- und Kulturkreis vertraut zu machen), lag es für den Kinderbuchfonds nahe, ein Projekt sozusagen vor der eigenen Haustür zu entwickeln.

NZZ, Freitag, 27. Sept. 1991, Nr. 224